

Die Schönheit liegt im Detail

Hummelschwärmer im Garten. Nur bei genauem Betrachten kann man seine beinahe majestätische Erscheinung erkennen.

Ute Königshofer: In meiner Freizeit beschäftige ich mich seit einigen Jahren mit Biodiversität, das ist meine Leidenschaft. Vor allem Wildbienen, einheimische Wildstauden sowie Schmetterlinge sind dabei mein Schwerpunkt. Und der Einsatz lohnt sich bereits.

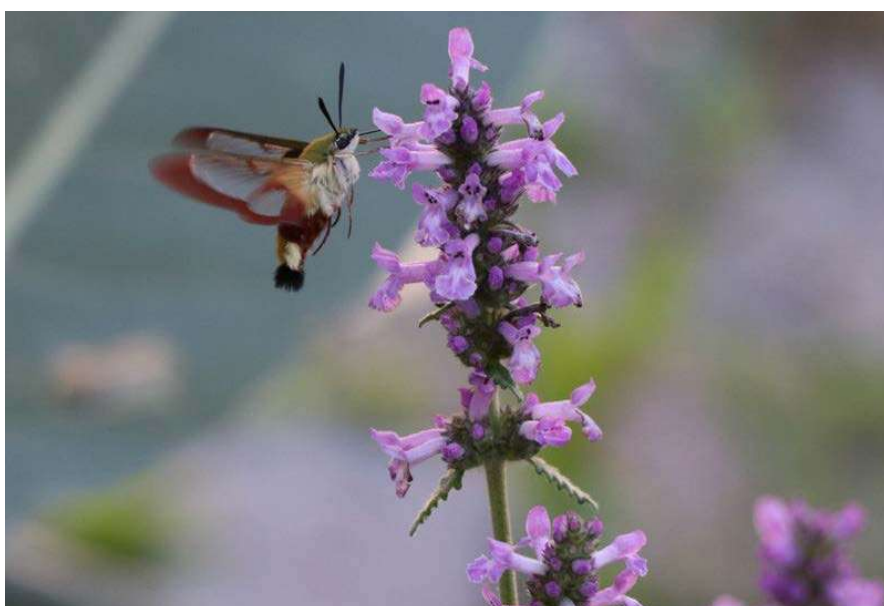
Dieses Jahr habe ich zum ersten Mal diese seltene Schönheit gesehen, noch dazu in unserem Garten, ich bin überglücklich. Fast ein wenig unwirklich erscheint dieser Falter mit seinen teilweise durchsichtigen Flügeln. Diese gefährdete Schmetterlingsart noch beobachten zu können ist ein Geschenk. Die Natur, ihre Farben und Formen sind einfach unglaublich prächtig.

Wenn man nur flüchtig hinsieht, könnte man den Hummelschwärmer jedoch für das doch recht häufig vorkommende Taubenschwänzchen halten, ihre Art zu fliegen ist sehr ähnlich.

Dem flotten Hummelschwärmer hat es vor allem der wunderschöne einheimische Heilziest, *Stachys officinalis*, angetan. Sofern diese Schmetterlingsart in der Region noch vorkommt, kann man ihn eventuell an dieser Wildstaude beobachten. Der Heilziest ist dieses Jahr ohnehin der Renner im Garten, viele andere Insekten finden sich hier ein – verschiedene Hummeln, Wollbienen, Zitronenfalter, Admiral, Distelfalter und

noch einige andere Arten. Es lohnt sich auf jeden Fall den Heilziest im Garten oder Topf anzusiedeln. Der Hummelschwärmer allerdings braucht beides – Futterpflanze für die Raupe, nämlich die Rote Heckenkirsche und Nektarpflanzen für den tagaktiven Nachtfalter.

Zwei dieser prächtigen Tiere habe ich Anfang Juli beobachtet, mit viel Glück haben sie auf unserer Heckenkirsche für die nächste Generation gesorgt.



Hummelschwärmer, *Hemaris fuciformis*